



Jannette Meier, 27.04.21

## **Welt der Sinne – Wenn Kinder forschen...**

**Kita Bethanien Oerlikon**

19.April bis 07.Juni 2021

Jannette Meier  
07.06.2021

# Inhaltsverzeichnis

|          |   |          |
|----------|---|----------|
| <b>1</b> | <b>Anliegen und Ziele des Projekts</b>                                | <b>3</b> |
| <b>2</b> | <b>Rahmenbedingungen</b>  | <b>3</b> |
|          | 2.1 Zeitraum, Ort/e der Durchführung und Infrastruktur                | 3        |
|          | 2.2 Beteiligte  | 3        |
|          | 2.3 Budget und Kosten   | 3        |
| <b>3</b> | <b>Evaluation</b>   | <b>4</b> |
|          | 3.1 Methode   | 4        |
|          | 3.2 Feedback der Beteiligten  | 4        |
| <b>4</b> | <b>Highlights und Stolpersteine</b>                                   | <b>4</b> |
|          | 4.1 Was ist gelungen und warum?                                       | 5        |
|          | 4.2 Welche Schwierigkeiten gab es und warum? Wie wurden diese gelöst? | 5        |
|          | 4.3 Nutzen durch Lapurla?   | 5        |
| <b>5</b> | <b>Wichtigste Erfahrungen und Erkenntnisse</b>                        | <b>5</b> |
| <b>6</b> | <b>Ausblick</b>   | <b>6</b> |
|          | Wie geht es weiter?   |          |

# 1 Anliegen und Ziele des Projekts

Seit ich meine Lehre als Fachfrau Betreuung abgeschlossen habe, ist es mein Wunsch Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu begleiten und ihre kreativen Prozesse zu unterstützen.

Ein grosses Anliegen von mir ist, dass ich jedem Kind die Möglichkeit öffne Teil von Kunst und Kulturelle Diversität zu sein. Jedes Kind auf seine Weise, in seiner persönlichen Entwicklung und seinem Tempo.

Ziele:

- Den Kindern im Rahmen des Projektes kreative Prozesse ermöglichen
- Kinder erfahren kreative Prozesse mit ästhetischem (wandelbarem) Material
- Das Projekt basiert auf freiwilliges Mitmachen, weil zwingen ein Hemmfaktor für kreatives tun ist
- Den Kindern ein lustvolles und spannendes Setting schaffen
- Den Kindern Co-Konstruktives Tun ermöglichen

## 2 Rahmenbedingungen

Die KiTa Bethanien Oerlikon bestehend aus 5 Gruppen (2 Kleinstgruppen und 3 altersgemischte Gruppen) und 28 Mitarbeitern, führt jedes Jahr ab März bis Juni ein grosses pädagogisches Projekt durch.

Aktuell dieses Jahr ist das Thema „Eusi Umgäbig“, bei dem wir unseren Garten, Umgebung, Wald, Gebäude der Stadt usw. thematisieren werden.

Was für mich eine gute Möglichkeit ist, mein eigenes Projekt in das Laufende einzubetten. Den Schwerpunkt lege ich auf ästhetische Bildung und kulturelle Teilhabe.

Ich arbeite 2 Tage auf der Kleinstgruppe (3 Monate – 2 Jahren) und 3 Tage auf der altersgemischten Gruppe (2 Jahren – 4 Jahre).

Ich führe das Projekt zwei Wochen am Stück durch damit alle Kinder die gesammelten Erfahrungen und Eindrücke, die sie an den Vortagen machen konnten für weiteres Forschen nutzen können.

### 2.1 Zeitraum, Ort/e der Durchführung und Infrastruktur

Mir stehen neben Garten das Krea-Atelier zur Verfügung, das ich für mein Projekt passend vorbereiten und mit zusätzlichem ästhetischem Material ergänzen werde.

Die Durchführung startet am 19.04. und wäre planmässig am 30.04.21 abgeschlossen. Ich fügte aber spontan eine Woche hinzu.

Abwechselnd besucht am Morgen und Nachmittag jeweils eine Gruppe von maximal 5 Kindern mit mir das Atelier oder den MFO-Park. Nebenbei unterstütz mich abwechselnd pro Gruppe ein Teammitglied beim Setting, beim Fotografieren und Videoaufzeichnen.

### 2.2 Beteiligte

Zwei Gruppen von ca. 45 Kindern und zum Teil die Eltern, fünf Lernende, die Gruppenleiterinnen, die Kita Leitung und mich als Projektleitung.

### 2.3 Budget und Kosten

Die Kita verfügt über kein Budget für das Projekt. Ich habe das Material aus einer Holzwerkstatt und einem Copy+Print Laden oder aus privaten und internen Ressourcen kostenlos erhalten. Pinsel und Literatur habe ich selbst erworben und werde sie für andere Zwecke wiederverwenden. Der Park ist offen zugänglich und daher kostenlos.

## 3 Evaluation

**Folgende Evaluationsmethoden habe ich aus dem Projektkonzept umgesetzt:**

Die Lapurla-Evaluationstools

**Folgende Evaluationsmethoden habe ich zusätzlich genutzt:**

- Tägliche Audionotizen
- Direkter Austausch und Feedback nach der Durchführung von Begleitpersonen
- Tür und Angelgespräche mit Eltern am Abend
- Foto- und Videodokumentation

### 3.1 Methode

Am Setting wurden von Begleitpersonen und von mir Fotos und Videos der Durchführung gemacht. Ich verwendete mein Mobilphone, um persönliche Audionotizen von meinen Beobachtungen und Erlebnissen zu machen. Durch den direkten Austausch nach der Durchführung zwischen Begleitpersonen und mir, erlangte ich authentisches Feedback. Mit den Eltern nutzte ich das Tür und Angelgespräch am Abend, um die Fotos und Videos zu zeigen. Das Evaluationsformular für die Eltern wurde nicht genutzt da ich die Feedbacks direkt von den Eltern erhalten hatte. Als Abschluss wurde eine Wanddokumentation gestaltet, um den Kindern die Möglichkeit zu geben sich untereinander und mit den Eltern austauschen zu können und von ihrem Erlebten zu erzählen.

### 3.2 Feedback der Beteiligten

«Mein Kind hatte die Taschen voll von den Steinen und nannte sie Edelsteine. Ich durfte sie nicht wegwerfen, da es sein persönlicher Schatz ist.» (Mutter von Knabe 4 Jahre)

«Jedes Mal, wenn ich in den Raum kam, spürte ich eine tolle Atmosphäre alle waren konzentriert und beschäftigt.» (Kita-Leitung)

«Die ganze Familie ging am Wochenende zum Park, weil er sich das gewünscht hatte. Ich fand es schön zu sehen, wie stolz er war als er uns den Park zeigen konnte.» (Mutter von Knabe 3 Jahre)

«Schön was ihr hier in der Kita alles für die Kinder macht.» (Mutter von Mädchen 4 Jahre)

«Ich fand es schön wie konzentriert die Kinder am Experimentieren waren. Es braucht nicht viel, um die Kinder zu begeistern. (Lernende)

«Das sah richtig nach künstlerischer Arbeit aus bei den Kindern.» (Gruppenleiterin)

## 4 Highlights und Stolpersteine

Mein persönliches Highlight war zu beobachten das Kinder, die eher an aktiven Rollenspielen interessiert waren, sich unglaublich konzentriert und engagiert beteiligten. Zum Beispiel beim Kleben und konstruieren mit Holzstücke und geschliffenen Glasscherben aus dem Park. Die Vorstellung vom eigenen Schaffen ging von U-Boot zu Rennauto bis zum Nachbauen des Parks.

Noch ein Highlight für mich war zu hören wie die Kinder jeden Tag fragten, ob ich heute auf ihrer Gruppe sein werde und ich sie zum Park mitnehmen könnte.

Herausfordernd war für mich die Personalknappheit in der zweiten Woche und das schlechte Wetter. Jeden Tag war eine kleine Überraschung, ob ich zum Park gehen und mich jemand von der Gruppe begleiten konnte. Ich musste flexible auf die Tagesplanung eingehen und führte zum Teil meine Settings allein oder mit der kompletten Gruppe durch.

Dadurch das ich alle Kinder miteinbezogen hatte lag in der ersten Woche der Fokus nur aufs Kennenlernen des Parks. Da mich jeden Tag unterschiedliche Kinder begleiteten. Daher fügte ich noch eine Woche an, um den Kindern die Möglichkeit zu geben sich längen innerhalb vom Projekt mit ihren kreativen Prozessen auseinandersetzen zu können.

#### **4.1 Was ist gelungen und warum?**

Gelungen sind mir die Vorbereitung aufs Projekt und die Umsetzung meiner persönlichen Ziele. Durch die Meilensteine hatte ich einen realistischen Plan, nachdem ich erfolgreich handeln konnte. Den Austausch zwischen der Kita-Leitung und mir fand ich sehr harmonisch und ressourcenorientiert, sie unterstützte mich bei Bedarf und half mir mit den technischen Arbeiten für den Elternabend, der auf Zoom stattgefunden hatte.

Der Elternabend fand ich sehr gelungen, die Eltern zeigten sich interessiert und äuserten sich auch an den folgenden Tagen positiv auf meine Präsentation.

Ich fand die Zusammenarbeit mit meinen Teamkollegen gut, wir reagierten flexibel aufeinander und sie konnten sich dank des Plans mit ausnahmen in der zweiten Woche nach meinen Bedürfnissen richten. Die Vorgängigen Workshops halfen dem Team sich aufs Projekt einzulassen und eine einheitliche Haltung gegenüber den Kindern einzunehmen.

Ich fand die positive und gespannte Dynamik der Kindergruppen sehr schön, er förderte die co-Konstruktion und half mir mich auf jedes einzelne Kind einzulassen und nach ihren Bedürfnissen zu richten. Ich passte mich den Kindern an und reduzierte das Angebot der Materialien.

Der Park war eine gute Wahl er bot Platz und diverse Möglichkeiten, um zu entdecken und zu forschen. Dadurch förderte es den Austausch untereinander und das Miteinander.

#### **4.2 Welche Schwierigkeiten gab es und warum? Wie wurden diese gelöst?**

Schwierig war die Umsetzung in der zweiten Woche. Der viele Regen machte das Metallgerüst des Parks sehr rutschig und ich wollte einen Unfall auf den steilen Treppen nicht riskieren. Da ich eine Ja-Umgebung schaffen wollte, verzichtete ich je nach Situation auf den Besuch und nutzte das Krea-Atelier für die Durchführung.

Durch die Frühlingsferien fehlten einige Teamkollegen, dadurch musste ich flexibel auf die Tagesplanung reagieren und je nach dem mein Setting allein oder mit der Kompletten Kindergruppe durchführen. Ich entschied mich die ganze Gruppe mitzunehmen, weil die Babygruppe an diesem Tag aus 7 Kindern im Alter von 18-20 Monaten bestanden und ich mit zwei Begleitpersonen gut auf jedes einzelne eingehen konnten.

Ich hätte gerne mehr mit den Eltern gesprochen und ihnen direkt von den täglichen Settings mit den Kindern erzählt. Ich konnte aus Dienstgründen nicht alle Kinder am Abend abgeben, daher sah ich die einen Eltern zum Teil nur einmal in der Woche. So war es umso wichtiger, sich am folgenden Tag auszutauschen und die Fotodokumentation mit unterstützenden Bezeichnungen zu gestalten. Wie zum Beispiel: Was sie erlebt haben oder welche Richtung ihr experimentieren genommen hatte usw.

#### **4.3 Nutzen durch Lapurla**

Lapurla hat mir mit dem Elternanlass sehr geholfen. Die kurzen Videodokumentationen nutzte ich als Einstieg in die Thematik von Kunst und Kulturelle Teilhabe. Sie zeigen klar und verständlich auf was der Fokus liegt.

## **5 Wichtigste Erfahrungen und Erkenntnisse**

Ich hatte mir einen grossen Druck auferlegt als ich beschlossen hatte von den zwei Gruppen alle Kinder fürs Projekt zu integrieren. Nun kann ich sagen, dass es für ein Projektstart eine sinnvolle Sache ist so viel Personen wie möglich zu erreichen, um gehört zu werden. Auf längere Zeit wäre dies jedoch nicht realistisch, da man in so kurzer Zeit nur oberflächlich auf ein Thema eingehen kann und mehr Unterstützung durch andere Betreuer\*innen benötigt. Durch eine konstante, kleinere Kindergruppe kann man sich intensiver mit einer Thematik

auseinandersetzen und lernen sich besser kennen. Das hat mich nachhaltig bestärkt meine zukünftigen Projekte so aufzubauen und durchzuführen.

Ein gut vorbereitetes Setting ist unumgänglich für eine positive Erfahrung mit den Kindern. Es wirkt motivierend, spannend und lässt Möglichkeiten für offenes und co-konstruktives Miteinander.

Ein hilfsbereites und offenes Team und ein offener, flexibler Vorgesetzter, gibt die nötige Basis Unterstützung um neue, innovative Projekte zu verwirklichen.

## **6 Ausblick**

### **Wie geht es weiter?**

Nach dem CAS werde ich ein Elter/Kind-Angebot ausarbeiten, dass in regelmässigen Abständen stattfinden wird. Es wird eventuell Museumsbesuche beinhalten oder ein speziell für diesen Anlass arrangiertes Setting in der Kita zu Kunst und Kulturelle Bildung gestaltet.